

4. September 2022

23. Sonntag im Jahreskreis

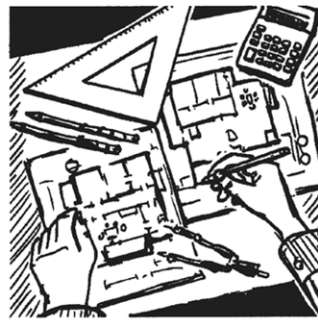
Lesejahr C

1. Lesung: Weisheit 9,13-19

2. Lesung:

Philemon 9b-10.12-17

Evangelium: Lukas 14,25-33



Ulrich Loose

» Wer nicht sein Kreuz trägt und hinter mir hergeht, der kann nicht mein Jünger sein. Denn wenn einer von euch einen Turm bauen will, setzt er sich dann nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob seine Mittel für das ganze Vorhaben ausreichen? Sonst könnte es geschehen, dass er das Fundament gelegt hat, dann aber den Bau nicht fertigstellen kann. «

Bibelwort: Lukas 14,25-33

AUSGELEGT!

Von der ehemaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel ist der Ausspruch bekannt, Pläne und Vorhaben „vom Ende her zu denken“. Das bedeutet: Welches Ziel möchte ich erreichen und was muss ich dafür einsetzen und kann ich das auch? Ähnliches empfiehlt Jesus im Sonntags-evangelium auch. Seine Beispiele aus dem Bereich des Bauwesens und der Kriegsführung sind einleuchtend, aber auch nur Beispiele für das, worauf es Jesus wirklich ankommt: Die Bereitschaft des Einzelnen zur Nachfolge, zur Kreuzes-nachfolge. Sein dringender Appell: Frage dich vorher, ob du zur Nachfolge bereit und fähig bist. Das wirkt abschreckend, da scheint die Messlatte sehr hoch zu liegen – zu hoch für mich vielleicht?

Da möchte ich noch einmal den Ausspruch Angela Merkels in Erinnerung rufen: Vom Ende her zu denken. Was bedeutet das für die Nachfolge? Ich entdecke eine ermutigende Perspektive. Wenn ich die Nachfolge vom Ende her denke, sehe ich Erfüllung, Erlösung, Heimat bei Gott, Geborgenheit bei ihm, kurzum: Gnade und Liebe. Und das nicht nur am Ende, sondern auch schon auf dem Weg dorthin. Der und die Nachfolgende gehen nicht allein; der, der sie zur Nachfolge ruft, geht an ihrer, an meiner, an unserer Seite mit.

Michael Tillmann